



Liebe Saatgut-Engagierte und -Interessierte,

die Themen dieses Newsletters:

1. Rückblick auf die Sitzung des EU-Agrarausschusses am 30.9.
2. Europäische Vernetzung: Let's liberate diversity
3. Petition im Endspurt
4. Saatgut-Tauschbörsen 2014

1. Rückblick auf die Sitzung des EU-Agrarausschusses am 30.9.

Die Statements vieler Abgeordneter des Agrarausschusses des EU-Parlamentes bestätigten die Kritik der „Kampagne für Saatgut-Souveränität“ und anderer am Vorschlag der EU-Kommission für ein neues Saatgutgesetz.

In der Sitzung am Montag, den 30.9.¹ ergriffen jedoch zunächst der Berichterstatter Sergio SILVESTRI (EVP; Italien) und Herbert DORFMANN (EVP; Italien) das Wort und argumentierten für den Gesetzesvorschlag. Erstaunlicherweise schienen beide die Registrierung von Sorten und die Zertifizierung von Pflanzenvermehrungsmaterial dieser Sorten nicht auseinanderzuhalten. Ebenso plädierte der S&D-Schattenberichterstatter Luis Manuel CAPOULAS SANTOS (S&D; Portugal) für den Kommissionsvorschlag. Er stellte die Aspekte Sorten-Identität und Hygiene in den Vordergrund, worauf sich auch Silvestri in seiner Antwort auf die Beiträge der anderen Abgeordneten wiederholt bezog.

Die deutschsprachigen Abgeordneten Martin HÄUSLING (Grüne/EFA; Deutschland), Ulrike RODUST (S&D; Deutschland), Britta REIMERS (ALDE; Deutschland) und Karin KADENBACH (S&D; Österreich) kritisierten insbesondere die dadurch zu befürchtende weitere Konzentration am Saatgutmarkt, die Vielzahl der delegierten Akte und sie fragten nach der Freiheit für die Kleinerzeuger und nach der Transparenz über Züchtungsmethoden. (*wir berichteten ausführlich, s.* http://www.saatgutkampagne.org/PDF/PE_EU-ParlamentarierInnen_kritisieren_Saatgutgesetzesvorschlag_2013-10-03.pdf)

John Stuart AGNEW (EFD; GB) betonte, es sei wichtig, dass der Austausch unter Privatpersonen vom Geltungsbereich der Verordnung ausgenommen bleibt. Marc TARABELLA (S&D; Belgien) fragte nach der Freiheit des Saatguttausches für Landwirte. Georg LYON (ALDE; GB) stellte in Frage, ob die neue Verordnung wirklich eine Vereinfachung darstelle.

Der anwesende Kommissionsbeamte POUDELET aus der Generaldirektion SanCo stellte zum bäuerlichen Saatgut klar: „*Wenn ein Landwirt einem anderen Landwirt Saatgut verkauft, das heißt: er damit Gewinn erwirtschaftet, dann muss er das über das Zertifizierungssystem laufen lassen.*“ Genau auf diesen Verschärfung der Kontrolle von Bauern, die Saatgut erzeugen, hatte die Kampagne für Saatgut-Souveränität kurz vor der Sitzung noch hingewiesen.

Am 24. November soll die Saatgut-Verordnung wieder auf der Tagesordnung des Landwirtschaftsausschusses stehen. Daher ist es wichtig, in den nächsten Wochen den Abgeordneten aller Fraktionen klar zu machen, wie dringend Änderungen an der Verordnung sind: sie darf nur für

¹ Der Abruf des Videostreams der Ausschuss-Sitzung ist möglich von www.europarl.europa.eu/ep-live/de/committees/video?event=20130930-1500-COMMITTEE-AGRI. Der interessierende TOP 6 wurde behandelt von 16:06:26 Uhr bis 17:02:00 Uhr

kommerzielle Saatgutvermarktung oberhalb bestimmter Grenzen gelten, bäuerliche Saatguterzeugung und Vielfaltssorten müssen ausgenommen werden, ökologisches Sorten brauchen eigene Zulassungsverfahren und Transparenz bezüglich der Züchtungsmethoden ist nötig!

Jenseits aller Detail-Regelungen ist die weiterhin geltende Standardmodell der ultra-homogenen und ultra-stabilen „DUS“-Sorten ein Grundproblem der Saatgutrechtsreform. Diese „High-Input“-Sorten werden von der Saatgutindustrie an spezielle Agrarchemie und an die Verwertungsbedingungen der Nahrungsmittelindustrie angepasst, die homogene, lager- und transportfähige Früchte verlangt. Damit ist die weitere Verengung der biologischen Vielfalt vorprogrammiert, die Fragilität des Sortenwesens wird forciert.

Auf dem Weg des bisherigen EU-Saatgutrechts weiterzugehen, seinen Geltungsbereich auszuweiten und seine Durchschlagskraft zu stärken und dabei die Konzentration auf DUS-Sorten beizubehalten, würde die Erosion der Sortenvielfalt und ihrer genetischen Basis weiter beschleunigen und die Ernährungsbasis kommender Generationen gefährden.

Ein Umsteuern im Saatgutrecht müsste die Förderung einer wirkliche Vielfalt von Sorten in den Mittelpunkt stellen. Wichtig sind Sorten, die an regionale Bedingungen von Klima und Boden angepasst sind, an häusliche und handwerkliche Verarbeitung, die vielfältige Geschmackserlebnisse bieten und die eine breite genetische Basis haben – und die von daher ihre Abwehrkräfte gegen Pflanzenkrankheiten und Schadorganismen gewinnen.

2. Europäische Vernetzung: Let's liberate diversity

Am 20.-22.9.2013 fand in Basel das 8. europäische Forum: „Let's liberate Diversity!“ statt, mit organisiert von der Pro Specie Rara. Hier ein Bericht: <http://www.prospecierara.ch/de/news/rueckblick-1ld>

3. Petition im Endspurt

Nur noch 12 Tage bleiben uns, um die angestrebten 50.000 Unterschriften für die deutsche Fassung der Petition zu sammeln, derzeit sind es gut 39.000. Daher noch einmal die Bitte, mitzuhelfen: Freunde und Bekannte per Mail darauf hinweisen oder auf Papier Unterschriften sammeln!

Hier online unterzeichnen: <https://www.openpetition.de/petition/online/saatgutvielfalt-in-gefahr-gegen-eine-eu-saatgutverordnung-zum-nutzen-der-saatgut-industrie>

Der Link zur Papierversion: http://www.saatgutkampagne.org/PDF/unterschriftenformular_saatgutvielfalt-in-gefahr.pdf

Wer schon gesammelt hat, möge bitte Fotos oder Scans der ausgefüllten Bögen über die Seite <http://www.openpetition.de/ingang/petition/saatgutvielfalt-in-gefahr-gegen-eine-eu-saatgutverordnung-zum-nutzen-der-saatgut-industrie> hochladen oder die Bögen bis zum 20.10. senden an A. Riekeberg, Räuergasse 2a, 38302 Wolfenbüttel!

4. Saatgut-Tauschbörsen 2014

Auch im nächsten Frühjahr finden bestimmt wieder zahlreiche Saatgut-Tauschbörsen statt. Wir stellen gerne die Termine zusammen und würden sie auf http://www.saatgutkampagne.org/diverse_boersen.html veröffentlichen. Aber wir brauchen die Infos dazu!

Weiterhin schöne Herbsttage und gute Saatgutarbeit wünscht die

Kampagne für Saatgut-Souveränität